

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

Ruf: 030/257 97 533 Büro

D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

www.ostmitteleuropa.de

100100100065004109

post@ostmitteleuropa.de

Postbank Berlin

22.12.2017 Hk/Ha

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

436 Freitag **09. Februar 2018, **19.00 Uhr****

Thema Attentatsversuche auf Kaiser Wilhelm II. Unter besonderer Berücksichtigung des Attentatsversuchs vom 16. November 1900 in Breslau. (Mit Medien).

Referent Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin

O r t : Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Terrorismus ist keine Erfindung der Neuzeit, bereits die Zeit des deutschen Kaiserreichs 1871-1918 war von Terrorismus, speziell von Attentatsversuchen geprägt. Allerdings richtete sich der damalige Terrorismus nicht gegen den sprichwörtlichen „kleinen Mann“ auf der Straße“, sondern gegen die Spitzen der Gesellschaft. So erfolgten auf die deutschen Kaiser Wilhelm I. und Wilhelm II, wie auch auf Reichskanzler Bismarck mehrere Attentatsversuche. Attentate waren damals relativ leicht zu bewerkstelligen, weil Schusswaffen und Sprengstoffe ohne sonderliche Beschränkungen käuflich frei zu erwerben waren und spezielle Sicherheitsmaßnahmen selbst bei Staatsoberhäuptern und politischem Spitzenpersonal kaum existent waren. In den Vortrag soll es konkret um die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen für die Person Kaiser Wilhelms II. gehen, auf den gleich mehrere Attentate unternommen wurden. Besondere Beachtung soll dabei das Attentat vom Jahr 1900 in Breslau finden, welches eine Frau unternahm und von welchem durch einen unwahrscheinlichen Zufall sogar eine Fotoaufnahme existiert. Es werden konkret die Ursachen der Attentate, die Personen der Täter und die Ahndung der Attentate erläutert. Es wird zuletzt darauf verwiesen dass selbst mißglückte Attentate psychologische Reaktionen bei den potentiellen Opfern hinterließen und dies wird am Beispiel Kaiser Wilhelms II. belegt.

Dr. Jürgen W. Schmidt wurde am 5. Mai 1958 in Weißenberg/Oberlausitz geboren und diente als Offizier in NVA und Bundeswehr. Ab 1993 studierte er Geschichte, Psychologie und Interkulturelle Erziehungswissenschaften. Nach dem Abschluss als M.A. 1998 promovierte er 2004 mit einer Dissertation zur frühen Geschichte des deutschen Geheimdienstes „Gegen Russland und Frankreich. Der deutsche militärische Geheimdienst 1890-1914“, welche im Ludwigsfelder Verlagshaus mittlerweile in 6. Auflage vorliegt. Seine beiden jüngsten Bücher behandeln gleichfalls Themen aus der deutschen und internationalen Geheimdienstgeschichte („Spione, Doppelagenten und islamistische Bedrohung“ Ludwigsfelde 2017 und „Canaris, die Abwehr und das Dritte Reich. Aufzeichnungen eines Geheimdienst-Obersts. Herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Jürgen W. Schmidt“ Berlin 2017). Aktuell ist Dr. Jürgen W. Schmidt 1. Vorsitzender des Preußen-Instituts Remscheid.

JWS

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 25,00 €/Jahr,

Ehepaare 40,00 €, Ermäßigungen möglich